BIG

EU-weiter, offener Architekturwettbewerb

im Oberschwellenbereich mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanungsleistungen

Erweiterung des Bundesrealgymnasium Schloss Wagrain Vöcklabruck

PREISGERICHTSPROTOKOLL

Zeit: Donnerstag, 2. Juli 2020, 09:00 – 20:00 Uhr
Freitag, 3. Juli 2020, 08:30 – 18:00
Ort: BRG Schloss Wagrain - Turnsaal

1. PREISGERICHTSTAG - Donnerstag, 2. Juli 2020 – Beginn 9.00 Uhr

TEILNEHMER DER PREISGERICHTSSITZUNG:
FachpreisrichterInnen:

ArchitektIn	Dipl.Ing. Alexa Zahn	(ZT-Kammer)
Architekt	Dipl.Ing. Rainer Wührer	(ZT-Kammer) - Vorsitz
Architektin	Dipl. Ing. Brigitte Huber-Theissl	(GB d. Stadt Vöcklabruck) - Stv.Vorsitz
	Dipl.Ing. Bernd Wiltschek	(BIG) - Schriftführer

SachpreisrichterInnen:
Dipl.Ing. Stefan Wendt (BIG)
Mag. Martina Oberhauser (BMBWF)
Ing. Walter Hartl

Berater: (ohne Stimmrecht)
Ing. Christof Kederst
Dir. HR DI MMag. Manfred Kienesberger

Vorprüfung: Arch. DI Heinz Plöderl

In der konstituierenden Sitzung vom 11.Februar 2020 wurde Architekt Rainer Wührer zum Vorsitzenden, Architektin Brigitte Huber-Theissl zur Stv. Vorsitzenden und Dipl.Ing. Bernd Wiltschek zum Schriftführer gewählt.

Dipl.Ing. Bernd Wiltschek, als Vertreter der AusloberIn/Bundesimmobiliengesellschaft begrüßt um 9:00 Uhr die TeilnehmerInnen des Preisgerichtes und eröffnet die Preisgerichtssitzung zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten des EU-weiten, einstufig offenen Architekturwettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Erweiterung des BRG Schloss Wagrain-Vöcklabruck.
Architekt Wührer übernimmt die Vorsitzführung, stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest. Alle 7 stimmberechtigten PreisrichterInnen sind persönlich anwesend.
Der Vorsitzende weist auf die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden über die Vorgänge im Preisgericht während des gesamten Verfahrens (Ende der Stillhaltefrist) hin.
Anschließend fragt der Vorsitzende die Preisgerichtsmitglieder, ob ihnen eines der vorgelegten Projekte bekannt ist oder sich jemand bezüglich der erforderlichen Anonymität für befangen hält. Dies wird von allen Mitgliedern des Preisgerichtes verneint.
Die Vorsitzende weist auch daraufhin, dass ein bereits aus der laufenden Beurteilung genommenes Projekt auf Antrag hin mit einer qualifizierten Stimmenmehrheit zurückgeholt werden kann. Anschließend besprechen die Preisrichter die Tagesordnungen für die beiden Sitzungstage des Preisgerichtes.

BERICHT DER VORPRÜFUNG
Der Vorsitzende ersucht den Vorprüfer um seinen Bericht und um die Vorstellung der eingereichten Projekte.
Der Vorprüfer verteilt an alle Preisrichter den Vorprüfbericht und informiert, dass am 19. Mai 2020 bis 16.00 Uhr **52 Projekte** und bis zum 28. Mai 2020 - 16.00 Uhr **51 Modelle** termingerecht zur Vorprüfung beim Organisationsbüro - PAUAT Architekten in Wels eingereicht wurden.
Die einreichten Projekte wurden am 20. Mai 2020 vom Vorprüfer im Organisationsbüro in zufälliger Reihenfolge mit den fortlaufenden Nummern von 1 bis 52 versehen und damit die 6-stelligen Kennziffern der Projekte anonymisiert.
Nach Abgabe der Modelle wurden diese ausgepackt und analog zu den bereits eingereichten Vorentwurfskonzepten und deren 6-stelligen Kennziffer ebenfalls mit der gleichen Nummer zwischen 1 - 52 versehen. Für das Projekt 43 wurde kein Modell eingereicht.
Der Vorprüfer erläutert seinen Vorprüfbericht in dem das Ergebnis der Vorprüfung aller 52 Projekte dargestellt ist und geht auf den allgemeinen Teil über Umfang und Ziel der Vorprüfung, auf den besonderen Teil mit den Funktionsschemen aller Grundrisse, der Kurzbeschreibung, Modellfoto, Grundriss EG, Schnitt und einer Ansicht zu allen Projekten sowie auf den statistischen Teil – Kennzahlen der Projekte seines Berichtes ein. Die Vorprüfung erfolgte nach formellen und fachlichen Aspekten.

Die Feststellungen und Ergebnisse der Vorprüfung wurden – soweit möglich – gleichwertig nach objektiven, nicht wertenden, qualitativen und quantitativen Merkmalen getroffen.

Die Pläne aller 52 Projekte sind im Turnsaal auf Präsentationswänden aufgehängt. Die dazugehörenden Modelle stehen jeweils vor dem jeweiligen Projekt.

Beginn Vorstellung der Projekte durch Vorprüfung: 9.20 UHR

Der Vorprüfer stellt jedes der 52 Projekte, beginnend beim Projekt 1 nach den Wettbewerbsvorgaben anhand der jeweiligen Formulierung und Gestaltung der Bauaufgabe, der vorgeschlagenen Setzung, Körnung und Maßstäblichkeit der Baukörper mit deren Höhenentwicklung(en), die Situierung der Ein- und Ausgänge, Lage, Erschließung und Orientierung von Schulverwaltung und den Klassenräumen sowie die vorgeschlagenen Freiräume am Bauplatz vor. Die PreisrichterInnen stellen vereinzelt Fragen und verschaffen sich in der Vorstellrunde einen guten Überblick über alle Projekte.
Mit Unterbrechung nach Projekt 26 für eine Kaffeepause von 10 Minuten endet die Vorstellung der 52 Projekte um 13:00 Uhr

MITTAGSPAUSE: 13.00 – 13.20 UHR

Nach der Mittagspause dankt der Vorsitzende dem Vorprüfer für seinen umfassenden Bericht. Die Vorstellung der 52 Projekte hat verschiedene Zugänge zur Formulierung der Bauaufgabe im städtebaulichen Kontext, unterschiedliche Situierungen der Erschließungen, der Lage und Orientierung der Verwaltung und der Klassenzimmer, divergierende räumliche Qualitäten sowie abweichende Freiflächen- und Außenraumkonzepte aufgezeigt.
Die Preisrichter besprechen anschließend die speziellen Aspekte der Bauaufgabe, die bei der Beurteilung anhand der in der Auslobung dargestellten Beurteilungskriterien, insbesondere die im Punkt C.4 Raum- und Funktionsprogramm (bis auf logische Anbindungen der Erweiterung können in allen Ebenen am Zubau aus 2000 weder funktionelle Veränderungen noch eine Aufstockung vorgeschlagen werden) und auch in der Fragebeantwortung zu Frage 2/ Frage 23/ Frage 49 dargestellt wurden, zu berücksichtigen sind.
Wesentlich für die weiteren Beurteilungen ist in einer Gesamtschau eines jeden Vorentwurfskonzeptes die Lage, der Maßstab, die Proportion und Ausformulierung allfälliger Anbindungen an die bestehende Schule, die „Antwort“ auf die städtebauliche Situation und der Nachbarschaften, welche Lösungen die Erweiterungen zur gestellten Bauaufgabe und wie sich die Erweiterung im Kontext des Bestandes darstellen können und wie die funktionellen Zuordnungen zum Bestand den täglichen Schulablauf unterstützen können. Wesentlicher Bestandteil der Aufgabe des Architekturwettbewerbes sind die Situierung der im Raum und Funktionsprogramm beschriebenen modernen Schulverwaltung und der 11 Unterrichtsräume, um die bestehenden Schule mit der vorgeschlagenen Erweiterung zu einem neuen funktionellen Ganzen zu verbinden.

DISKUSSION UND 1. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 13.50 Uhr
Die PreisrichterInnen diskutieren anhand der Beurteilungskriterien die eingereichten Projekte vor allem anhand der städtebaulichen Konzepte, in der Setzung und Körnung der Baukörper vor allem, in wie weit das vorgeschlagene Vorentwurfskonzept dem Schulcampus und dem BRG Schloss Wagrain Identität und Charakter verleihen kann. Dabei werden, wie während der Vorstellung durch den Vorprüfer, die Modelle der Projekte erneut ins Umgebungsmodell eingesetzt.
Die Qualitäten der Funktionsbereiche Schulverwaltung und Klassenzimmer, deren Lage und Grundrisse, die Qualität der definierten Frei- und Außenräume sowie die Lage der Erschließung der Erweiterung, vor allem in wieweit ein selbsterklärendes Erschließungskonzept die bestehende Schule einbindet – das Auffinden der Eingänge – Adresse der Erweiterung, die Orientierung im Gebäude und wie logisch die Funktionsbereiche zueinander situiert wurden.
Es wird im Preisgericht einstimmig festgelegt, dass Projekte, die zumindest 1 Prostimme erhalten in der Wertung verbleiben, wobei nochmals darauf hingewiesen wird, dass jederzeit ein Antrag auf Rückholung eines der ausgeschiedenen Projekte eingebracht werden kann.
Alle Projekte werden anhand der ausgeschriebenen Beurteilungskriterien umfassend diskutiert und beurteilt.

Die Projekte mit den Nummern:
01, 05, 07, 11, 12, 13, 15, 21, 24, 25, 26, 28, 35, 36, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48
erhalten keine Prostimme und werden nicht mehr weiterverfolgt.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 33** aufgrund – Nichteinhalten der in der Ausschreibung festgelegten Anforderungen – keine Umbauten und funktionelle Änderungen im Bestand vorzuschlagen – nicht mehr weiterzuverfolgen und auszuscheiden. Der Antrag wird mit 5 Pro Stimmen und 2 Gegenstimmen angenommen. Das Projekt 33 wird nicht mehr weiterverfolgt.

Der Antrag das **Projekt 16** aufgrund – Nichteinhalten der Ausschreibung (keine Umbauten im Bestand) – aufgrund des 2-geschossigen Umbau des Westtraktes der Erweiterung aus 2000 – nicht mehr weiterzuverfolgen und auszuscheiden. Der Antrag wird mit 5 Pro Stimmen und 2 Gegenstimmen angenommen. Das Projekt 16 wird nicht mehr weiterverfolgt.

Weiters wird der Antrag gestellt, das **Projekt 50** aufgrund – Nichteinhalten des Wettbewerbgebietes durch Aufständerung der Verwaltung über dem westlichen Hauptzugang – über den Vorbereich/Hauptzugang des benachbarten BG Vöcklabruck – baut über das Wettbewerbsgebiet hinaus – auszuscheiden. Der Antrag wird mit 7 Pro Stimmen einstimmig angenommen.

Der Antrag das **Projekt 52** durch – Nichteinhalten der Auslobung durch Situierung der Verwaltung im 1. OG Osttrakt der Erweiterung aus 2000 – Funktionsänderungen im Bestand auszuscheiden, wird mit 7 Pro Stimmen einstimmig angenommen.

Die Projekte mit den Nummern:
02, 03, 04, 06, 08, 09, 10, 14, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 27, 29, 30, 31, 32, 34, 37, 39, 45, 49, 51
erhalten 1 oder mehr Pro Stimmen und verbleiben in der Wertung.

Nur eine Pause zwischen 15:45 und 16:00 Uhr unterbricht diesen 1. Diskussions- und Bewertungs-durchgang, der um 18.00 Uhr beendet wird.

Für jedes der Projekte, die nach dem 1. Wertungsdurchgang nicht mehr weiterverfolgt werden, werden die bereits im 1. Bewertungsdurchgang abgegebenen Projektbeurteilungen verfasst.

Ende des 1. Bewertungsdurchganges: 18.00 Uhr

2. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 18.10 Uhr

Die PreisrichterInnen analysieren, diskutieren und beurteilen die verbleibenden 25 Projekte umfassend anhand der Beurteilungskriterien der Auslobung, wobei neben den städtebaulichen, funktionellen, gestalterischen/architektonischen und wirtschaftlichen/ökonomischen/ökologischen Qualitäten insbesondere die funktionellen Verknüpfungen der geforderten Erweiterung mit der bestehenden Schule sowie die neuen Erschließungsstrukturen nach deren funktionellen und räumlichen Qualitäten miteinander verglichen und beurteilt werden.
Es wird im Preisgericht einstimmig festgelegt, dass Projekte, die zumindest eine einfache Mehrheit an Pro Stimmen erhalten in der Wertung verbleiben, wobei nochmals darauf hingewiesen wird, dass jederzeit ein Antrag auf Rückholung eines der ausgeschiedenen Projekte eingebracht werden kann. Dieser Antrag bedarf einer einfachen Mehrheit, um das Projekt in die Beurteilung zurückzuholen.

Projekt **02** (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt 03 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt 04 (1 Pro-Stimmen – 6 Nein-Stimmen)
Projekt 06 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt 08 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt **09** (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt **10** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)
Projekt **14** (6 Pro-Stimmen – 1 Nein-Stimme)
Projekt 17 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt 18 (3 Pro-Stimmen – 4 Nein-Stimmen)
Projekt **19** (6 Pro-Stimmen – 1 Nein-Stimme)
Projekt 20 (1 Pro-Stimme – 6 Nein-Stimmen)
Projekt **22** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)
Projekt **23** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)
Projekt 27 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt 29 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt **30** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)
Projekt **31** (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt 32 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt 34 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt **37** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)
Projekt **39** (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt 45 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt 49 (2 Pro-Stimmen – 5 Nein-Stimmen)
Projekt **51** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)

Die Projekte mit den Nummern:
03, 04, 06, 08, 17, 18, 20, 27, 29, 32, 34, 45, 49
erhalten **keine** einfache Mehrheit an Pro Stimmen und werden **nicht** mehr weiterverfolgt.

Die Projekte mit den Nummern:
02, 09, 10, 14, 19, 22, 23, 30, 31, 37, 39, 51
erhalten **eine** einfache Mehrheit an Pro-Stimmen und verbleiben in der Bewertung.

Für jedes der Projekte, die nach dem 2. Wertungsdurchgang nicht mehr weiterverfolgt werden, werden die in der Bewertung abgegebenen Projektbeurteilungen verfasst.

Ende des 2. Bewertungsrunde: 20.00 Uhr

Zur Vorbereitung der Preisgerichtssitzung für den nächsten Tag ersucht der Vorsitzende den Vorprüfer die Projektpläne der zur Beurteilung verbliebenen Projekte für die weiteren eingehenden Diskussionen und Beurteilungen zusammen mit den jeweiligen Modellen in einem gemeinsamen Bereich aufzuhängen.
Die verbleibenden 12 Projekte werden mit ihren Modellen nebeneinander auf den Präsentationswänden zur weiteren Beurteilung des Preisgerichtes zusammengehängt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit und vertagt das Preisgericht um 20.15 Uhr auf den nächsten Tag um 8.30 Uhr.

ENDE DES 1. PREISGERICHTSTAG: 20:15 UHR

PROJEKTBESCHREIBUNGEN 1. BEWERTUNGSDURCHGANG

Projekt 1
Ein L-förmiger, 2-geschossiger Baukörper mit Untergeschoss definiert den bestehenden Werkhof im Osten neu. In der Anbindung an das östliche Stiegenhaus werden jeweils Pausenbereiche angeordnet. Nicht überzeugen kann die Anbindung an die bestehende Schule und die Belichtung der Situierung von 6 Klassen im Untergeschoss vis´a´vis des Werkhofes

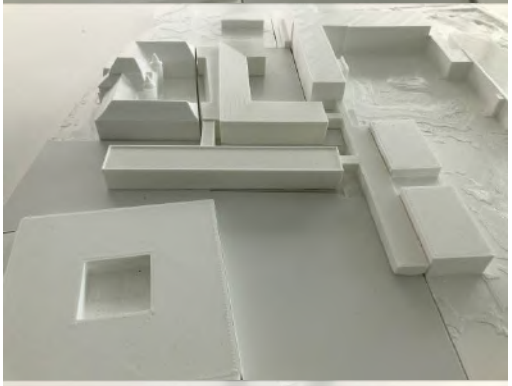
Projekt 5
Ein aufgeständerter, 4-geschoßiger, im letzten Geschoss über den HTL-Werkstättentrakt kragender Solitär wird über eine „tentakelartige Brücke“ ans östliche Stiegenhaus angebunden.
Die Schwäche des Projektes liegt in der städtebaulichen Setzung und Lage zur Werkstätte/HTL und dass im Untergeschoss im Freiraum zwischen BRG und BG 3 Klassen situiert werden.

Projekt 7
Ein, den Turnsaalgang im Erdgeschoss als Verbindung einbeziehender 3-geschossiger, Ost-West längsgestreckter „Riegel“, ergänzt die bestehende Schule.
Neben funktionellen und räumlichen Defiziten verfügt das Konzept im Erdgeschoss über keine „eigene“ Erschließung für die Verwaltung – Verwendung des Ganges Garderobentrakt !

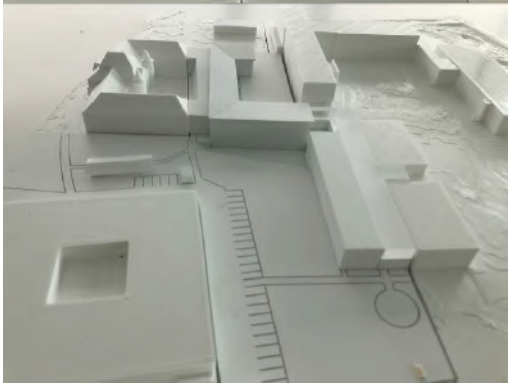
Projekt 11
Ein 2-geschossiger Neubau zwischen Schloss und Werkstätte/HTL situiert und über das östliche Stiegenhaus an den Bestand angebunden, erhält durch diese Anordnung den vorhandenen Baumbestand der Freianlage des BRG.
Nicht überzeugen kann ua. die Mittelgangerschließung des 2-hüftigen Klassentraktes im Obergeschoss sowie die Setzung und Lage des tiefen Baukörper, der geringe räumliche Qualitäten für Schloss und Werkstätte/HTL erwarten läßt.

Projekt 12
Ein, an den Werkhof zwischen Erweiterung, Turnsaal und Werkstätte/HTL situierter 2-geschossiger Solitärbaukörper wird über eine verglaste Brücke im Obergeschoss mit dem östlichen Stiegenhaus verbunden.
Die funtionelle Vermischung – Lehrer/Klassen im EG und OG, sowie die Anordnung von Klassen im Werkhof – Lärm u. Belichtung sowie die Anbindung an die bestehende Schule überzeugen nicht.

Projekt 13
Im Untergeschoss ergänzt ein an den Werkhof situierter Bauteil, der über Gänge mit dem Bestand verbunden ist, sowie ein im Erdgeschoss an den Garderobentrakt situierter 2-geschossiger, quaderförmiger Baukörper, mit 10 Klassen das BRG.
Negativ wird die Lage der Verwaltung im Untergeschoss am Werkhof sowie die Anbindung des 2-geschossigen Klassentraktes beurteilt.



Projekt 15
Ein 1-hüftiger, nord-süd längsgestreckter, zwischen Schloss, Erweiterung, Turnsaal und Werkstätte/HTL gesetzter und über verglaste Verbindungen mit dem Bestand verbundener, 2-geschossiger Riegel mit Untergeschoss ergänzt das BRG und fasst den Werkhof räumlich ein.
Die Anordnung und Anbindung von 4 Klassen am Werkhof, die zu enge Anbindung an die „Magistrale“ des Bestandes sowie die Setzung des Baukörpers können nicht überzeugen.



Projekt 16
Durch Umbau des nordwestlichen Traktes der Erweiterung aus 2000 in einen 2-geschossigen, mit einer internen Stiege verbundenen Verwaltungsbereich und einen den Garderobentrakt als Verbindung einbeziehender Ost-West längsgestreckten Riegel mit den 11 Klassen und den durch die Umbaumaßnahmen für die Verwaltung erforderlichen Ersatzklassen organisieren das BRG neu.
Der Umbau des Bestandes sowie die enge Anbindung an den Gang des Garderobentraktes zur Erschließung der Klassen und der Anbau/Schließen der Querlüftung Turnsaal werden negativ beurteilt – Nichtbeachten der Auslobungskriterien.

Projekt 21
Ein 2-geschossiger Solitärbaukörper mit Pausen und Spielflächen auf dem Dach wird zwischen Turnsaal und Werkstätte HTL situiert und über eine verglaste winkelförmige, 2-geschossige Verbindung am östlichen Stiegenhaus angebunden.
Die städtebauliche Setzung des Baukörpers und die Spiel- und Freiflächen auf dem Dach überzeugen eben sowenig wie die Anbindung an die bestehende Schule

Projekt 24
Ein 1-erdgeschossiger winkelförmiger Baukörper (Lehrertrakt) wird mit einem aufgeständerten, gegengesetzten, 2-geschossigen Baukörper(Klassentrakt) zu einer „U“-förmigen Erweiterung überlagert. Vom Flachdach des 1-geschossigen Baukörpers führt eine große Freitreppenanlage im Süden in den Freibereich zwischen Schloss und Werkstätte/HTL.
Die großzügige monumentale Geste findet kein adäquates Gegenüber. Die Erschließung der Funktionen – der neue Hauptzugang vom Osten und der durch die beiden Obergeschosse gedeckte Freibereich werden negativ beurteilt.

Projekt 25
Im Untergeschoss wird die Erweiterung aus 2000 durch einen eingefügten Ost-West gerichteten Lehrertrakt und einen neuen Hof ergänzt. Unter Einbeziehung des Garderobentraktes wird das erforderliche Raumangebot der Klassenzimmer in einem 3-geschossigen Ost-West ausgerichteten Baukörper situiert.
Die Lage des Lehrertrakt im UG und der Zubau im NW des Bestandes sowie die zu gering bemessene Anbindung des Klassentraktes sind einige negative Punkte des Konzeptes.

Projekt 26
Ein 2-geschossiger, parallel zum östlichen Schenkel der Erweiterung aus 2000 gesetzter und zum Stiegenhaus hin, den Trafo freistellender, geknickter 2-hüftiger Baukörper ohne Untergeschoss umschließt orthogonal den Werkhof. Am östlichen Stiegenhaus wird im Neubau ein neuer Zugang – Adresse vorgeschlagen.
Ein formal und städtebaulich in Setzung, Proportion und Formulierung des Baukörpers nicht überzeugendes Konzept.

Projekt 28
Ein Gebäude – mehrfach zum Bestand ausgerichtet, baut die Hofstrukturen neu weiter und wird als Art Landschaftselement dem Campus zugefügt.
Begehbare, begrünte Dachlandschaften und Anbindungen ans östliche Stiegenhaus und an den Garderobentrakt ergänzen das Vorentwurfskonzept.
Nicht schlüssig sind in diesem Konzept die verwinkelte Erschließung und Anbindung an den Bestand, sowie die formale Gestaltung des Flachdaches über dem „Lehrertrakt“

Projekt 33
Die Erweiterung des BRG erfolgt im Osten über einen parallel zum Garderobentrakt längsgestreckten, 2-geschossigen Zubau, der im Untergeschoss am erweiterten Werkhof, die beim westlichen Eingang durch den Umbau der Klassenräume zur neuen Schulverwaltung entfallenen Unterrichtsräume unterbringt. Alle vorhandenen Haupteingänge bleiben in deren bisherigen Funktionen erhalten.
Ein Konzept, dass Funktionsänderungen im Bestand durchführt!

Projekt 35
Eine auf 2 Ebenen in einem eigenständigen Baukörper organisierte Verwaltung im Bereich des östlichen Stiegenhauses und ein am Turnsaaltrakt längsgestreckter 2-geschossiger Baukörperriegel für die Klassenzimmer ergänzen das bestehende BRG.
Die Trennung von Verwaltung und Klassentrakt führen zu keinem schlüssigen Gesamtkonzept für das BRG.

Projekt 36
3 mit „Satteldächer“ gedeckte Baukörper, das 2-geschossige Lehrerhaus im Osten - Bereich des Stiegenhauses, ein auf den Garderobentrakt aufgesetzter 2-geschossiger, Ost – West Längsriegel und ein 1-geschossiges Gartenhaus als Nebengebäude im Osten als Abschluss „fassen“ mit dem Bestand und einer umlaufenden „Gartenpassarelle“ einen neuen Schul-/Gartenhof ein.
Wertigkeit, Setzung von getrennten Baukörper für Verwaltung und Klassentrakt und die Qualität des formalen Ansatzes erschließen sich dem Preisgericht nicht.

Projekt 38
Ein 1-hüftiger, Nord-Süd ausgerichteter, 2-geschossiger, parallel zum Bestand gestreckter Baukörperriegel wird durch einen Verbindungsbau über das östliche Stiegenhaus mit der bestehenden Schule verbunden, wobei der Werkhof durch den Erweiterungstrakt im Untergeschoss getrennt, im Osten in einen zusätzlichen neuen Pausenhof mit Sitzstufenanlage transformiert wird.
Die funktionellen An- und Zuordnungen, insbesondere die Klassen im Untergeschoss an der Weiterführung des Tiefhofes nach Osten werden nicht positiv bewertet.

Projekt 40
Ein entlang des Garderobentraktes situierter Baukörperriegel verbindet über alle 3 Ebenen die bestehende Schule mit der vorgeschlagenen Erweiterung. Im Erdgeschoss wird der Erschließungsgang des Garderobentraktes ins räumliche Gesamtkonzept integriert.
Funktionelle Defizite und das Einbeziehen des Ganges des Garderobentraktes sowie die Enge an der Anbindung, am Übergang zur bestehenden Schule lassen keine attraktive Erweiterung erwarten.

Projekt 41
Ein an den Garderobentrakt situierter, 3 geschossiger, längsgestreckter Baukörperriegel mit einem zentralen, im Gelenk zwischen Bestand und Zubau vorgeschlagenen Stiegenhaus, ordnet mit einem anstelle des derzeitigen Werkraumes neuen Hauptzugang für die Verwaltung die Erschließungsstrukturen des BRG neu. Der entfallene Werkraum wird auf der Ebene des Werkhofes vorgeschlagen und ins Untergeschoss eingebunden.
Die Situierung der Verwaltung, die Qualität der Anbindung und die langen Wege überzeugen nicht.

Projekt 42
Ein über die Ecke der Werkstätte/HTL situierter 2 geschossiger, winkelförmiger, teils 2-hüftiger Erweiterungsbau, der die Strukturen des vorhandenen Nebengebäudes berücksichtigt und überbaut, wird über einen auf 2 Ebenen vorgeschlagenen Verbindungsgang mit dem östliche Stiegenhaus verbunden.
Die Erweiterung beeinträchtigt die Qualität des Werkhofes und kann mit den engen Erschließungsstrukturen – Mittelgang und Orientierung von Klassen zur Werkstätte/HTL nicht überzeugen.

Projekt 43
Ein an den Garderobentrakt situierter, längsgerichteter, 3-geschossiger Baukörperriegel verbindet mit einem 1-geschossigen Bauteil mit Untergeschoss als „Gelenk“ die bestehende Schule mit der vorgeschlagenen Erweiterung.
Die Situierung der Verwaltung und der Lehrerarbeitsplätze sowie grosse funktionelle Defizite entwickeln keine zeitgemäße Schulanlage.
Die Verfasser haben kein Modell bei der Verfahrensbetreuung eingereicht!

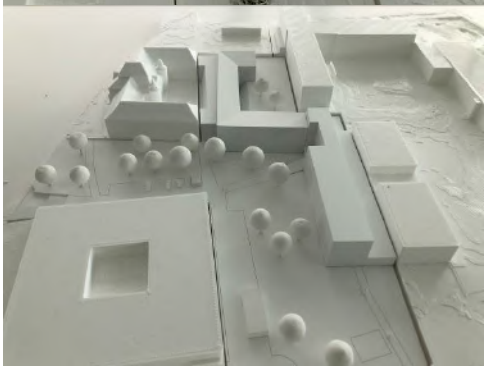
Projekt 44
Über transparente Verbindungswege beim östlichen Stiegenhaus und beim Übergang zum Turnsaal wird die den Garderobentrakt einbeziehende und zum bestehenden Werkhof hin „ausgeknickte“ T-förmige Erweiterung mit der bestehenden Schule verbunden.
Das vorgeschlagene Konzept – Rundumschluss der Erschließung - wird in der Ausarbeitung bei den Anbindungen an den Bestand, sowie in den Erschließungsstrukturen, die kaum Aufenthaltsqualitäten aufweisen, die in der Auslobung geforderten räumlichen und funktionellen Qualitäten nicht umgesetzt.

Projekt 46
Ein 2-geschossiger Solitärbaukörper wird in den östlichen Freiraum der Schule gesetzt, fasst den Werkhof räumlich neu und wird durch die Weiterführung der Magistrale der Schule mit dem Bestand verbunden.
Ein Solitär der in Proportion, Maßstab und Setzung, mit der Freitreppe ins Obergeschoß und der „Enge“ der erdgeschossigen Anbindung an den Bestand nicht überzeugen kann.

Projekt 47
Ein 2-geschossiger Baukörper bettet sich zwischen Schloss und Werkstätte/HTL ein und fasst mit einer im Erdgeschoss aufgeständerten Gebäudehüfte Richtung Garderobentrakt den Werkhof räumlich ein. Die Magistrale der Schule wird weitergeführt und verbindet Zubau mit dem Bestand.
Negativ werden das Überragen des Schlosses im Süden und die vorgeschlagenen räumlichen Qualitäten der Aussenräume und die Erschließung der Klassen im Obergeschoss – lange Wege – beurteilt.

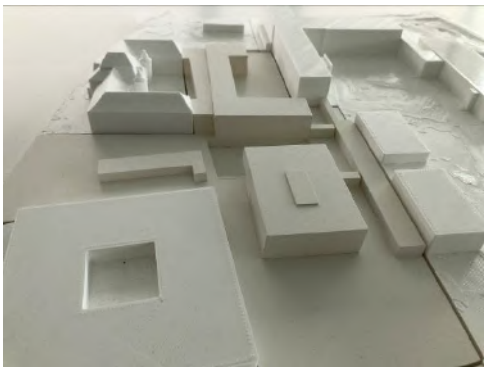
Projekt 48
Der im Osten eingefügte 3-geschossige Solitärbaukörper mit Untergeschoss wird im Erdgeschoss über einen verglasten Verbindungsgang, an dem neben dem bestehenden Nebengebäude die Verwaltung der Schule situiert wird, mit dem Bestand verbunden.
Die Situierung des Lehrerarbeitsbereiches, lange Wege ohne Aufenthaltsqualitäten lassen keine zeitgemäße Schulanlage erwarten, die den Bestand mit attraktiven räumlichen Angeboten einbindet.

Projekt 50
2 Erweiterungen – ein aufgeständerter Lehrertrakt über dem westlichen Hauptzugang und ein längs auf dem Garderobentrakt gesetzter 2-geschossiger Gebäuderiegel, der über ein Sicherheitsstiegenhaus am Übergang Schule/Turnsaal mit dem Bestand verknüpft wird, ergänzen das Baukörperensemble des BRG.
Das Projekt baut mit dem aufgeständerten Lehrertrakt über das Wettbewerbsareal hinaus. Der Klassentrakt über den Garderoben führt zu keiner zeitgemäßen Gesamtlösung der Schule.

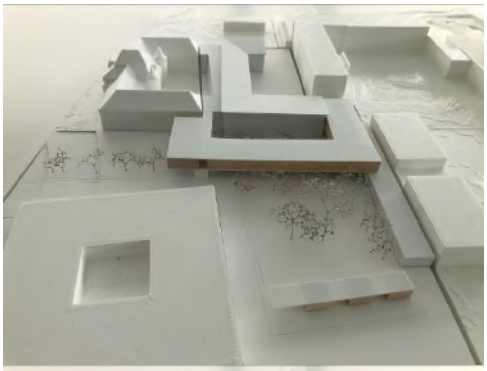


Projekt 52
Im 1. Obergeschoss wird im östlichen Bauteil der Erweiterung aus 2000 die Schulverwaltung situiert. Der an den Garderobentrakt gesetzte, längliche, 3-geschossige Baukörper beinhaltet die erforderlichen neuen Klassenzimmer, sowie die durch die Funktionsänderung des Bestandes zu verlegenden Klassen.
Das Projekt kann weder durch seine räumlichen Qualitäten überzeugen und hält mit dem Umbau des bestehenden Ostflügels im 1. Obergeschoss die Auslobung nicht ein.

PROJEKTBESCHREIBUNGEN 2. BEWERTUNGSDURCHGANG

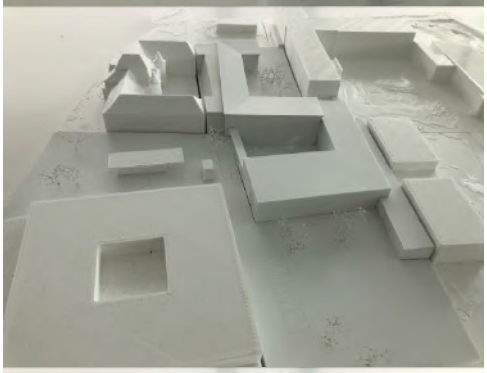


Projekt 3
Ein 2-geschossiger zwischen Turnsaal und Werkstätte/HTL gesetzter Solitärbaukörper, der im Untergeschoss über einen belichteten Arkadengang und im Erdgeschoss über den Garderobentrakt verbunden ist, definiert mit einer Treppenanlage ins Untergeschoss einen neuen Werk-/Pausenhof.
Die dislozierte Klasse beim Eingang auf Ebene der Verwaltung und die Anbindungen über das Untergeschoss und den Turnsaalgang konterkarieren ein durchaus interessantes Konzept.

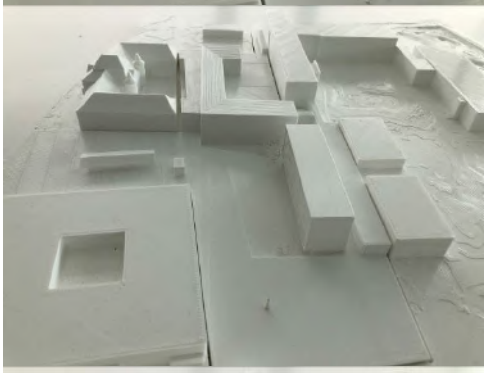


Projekt 4
Die 2-geschossige Erweiterung umschließt U-förmig im Osten den bestehenden Werkhof. Sitzstufen und Stiegen führen vom Untergeschoss im Freien ins Erdgeschoss.
Die fehlende thermische Anbindung des Lehrertraktes im Osten an die bestehende Schule und die enge umlaufende Erschließung des Klassentraktes im Obergeschoss sowie deren Verknüpfung mit dem Übergang zum Garderobentrakt, können die Erwartungen an ein formal interessantes Konzept nicht einlösen.

Projekt 6
Ein an den Garderobentrakt im Osten angebundener 3 geschossiger Solitärbaukörper ergänzt das heterogene Ensemble des Schulcampus.
Organisatorische Defizite und die Anbindung über den Gang des Garderobentraktes, die städtebauliche Setzung und Formulierung des Baukörpers in Proportion und Maßstab lassen kein für die Bauaufgabe schlüssiges Gesamtkonzept erwarten und werden vom Preisgericht nicht positiv beurteilt.



Projekt 8
Ein an den Garderobentrakt situierter, winkelförmiger 2 geschossiger Baukörper wird im Erdgeschoss über einen Verbindungsgang an den östlichen Trakt der Erweiterung aus 2000 angebunden. Im Obergeschoss erfolgt die Verbindung über den Osttrakt aus 2000. Der bestehende Werkhof wird im Erdgeschoss über eine Terrasse der Erweiterung räumlich ergänzt.
3 Klassen beim Lehrertrakt im Erdgeschoss und die Schwächen in den Verbindungen sowie im Mittelgang des Klassentraktes im Obergeschoss führen zu keiner adäquaten Gesamtlösung.



Projekt 17
Ein Ost-West gerichteter 3-geschossiger Soltärbaukörper mit Untergeschoss in Abstand zum Garderobentrakt situiert, ergänzt das Baukörperensemble des BRG.
Die großzügige Geste des Konzeptes kann in der erforderlichen Qualität der Erschließungsstrukturen und in der Anbindung an den Bestand – nur über den Gang des Garderobentraktes – die Erwartungen nicht einlösen.

Projekt 18
Ein „individuell“ formulierter, winkelförmiger, 2-geschossiger Baukörper mit UG wird in den östlichen Freiraum der Schule situiert und über das östliche Stiegenhaus mit dem Bestand verbunden.
Das amorphe Raumkonzept für den Klassentrakt, das zwar den Werkhof aufweitet, aber 2 Klassen dort anordnet, wird durch die konventionell formulierte Verwaltung, über die der 3-geschossige Klassentrakt nur im Erdgeschoss an den Bestand angebunden wird, nicht weiter fortgeführt und kann nicht wirkliche überzeugen.

Projekt 20
Ein quaderförmiger, 3-geschossiger, östlich parallel zur Erweiterung aus 2000 situierter Baukörper wird im Osten über das bestehende Stiegenhaus mit der Schulanlage verbunden und definiert den Freibereich der Schule neu.
Stellung und Setzung des kompakten Solitärbaukörpers der Erweiterung im Kontext des Bestandes, die neue räumliche Enge des bestehenden Werkhofes, die Anordnung und Orientierung der Klassen, die zu gering dimensionierte Verbindung zum Bestand im Erdgeschoss und 1.Obergeschoss werden negativ angemerkt.

Projekt 27
Ein aufgeständerter, freiformulierter Baukörper wird in den vorhandenen, östlichen Freiraum mit vielfältigen Angeboten für das BRG situiert und ist im 1. Obergeschoss über das östliche Stiegenhaus mit dem Bestand verbunden.
Das Konzept – Eigenständigkeit – kann die Erwartungen an die formulierten neuen „Denkansätze“ nicht einlösen. Eine in den Bestand eingezwängte Freiform mit hohem Grad an Versiegelung, fehlender Freiraumqualitäten trotz Aufständerung, geringer Qualitäten der Pausenflächen bei der 1-hüftigen Erschließung.

Projekt 29
Das Vorentwurfskonzept gliedert den Zubau um eine gemeinsame Mitte auf 3 Ebenen (UG, EG, 1OG) die Klassenzimmer und südlich im Anschluss an die verglaste Verbindung in einen 2-geschossigen Verwaltungs- und Lehrertrakt. Ein Projekt das mit der Situierung und Formulierung der Baukörper den Baumbestand des östlichen Freiraumes größtenteils erhalten kann.
Negativ werden zu geringe Dimensionierung der Verbindung von Bestand 2-geschossigen Verwaltung und „gepixelten“ Klassentrakt und fehlende Schlüssigkeit des Gesamtkonzeptes gesehen.

Projekt 32
Ein winkelförmiger, 2-geschossiger, zwischen Werkstätte/HTL und Schloss sowie Turnsaaltrakt situierter Baukörper wird über einen 2-hüftigen Verbindungsbau im Bereich des östlichen Stiegenhauses mit der bestehenden Schulanlage verknüpft.
Funktionelle Defizite in den Erschließungsstrukturen – Verwaltung beidseitig an der Fortführung der Magistrale und die Lage des Konzeptes im Kontext des Schlosses werden negativ beurteilt.

Projekt 34
Ein geringfügig ausgeknickter, Nord-Süd längsgestreckter, 1- bzw. 2-geschossiger Baukörper im Osten wird zwischen Schloss und Werkstätte/HTL bzw. parallel zur Erweiterung aus 2000 angeordnet. Im nördlichen Baukörper sind auf 3 Ebenen die Klassenzimmer vorgeschlagen, im südlichen 1-geschossigen Baukörper die Schulverwaltung.
Ein Konzept, das mit der Anordnung von Klassen zur Werkstätte der HTL und der zu gering dimensionierten Anbindung an den Bestand im Erdgeschoss zu keiner schlüssigen Gesamtlösung führt.

Projekt 45
2 an der fortgeführten, schrägverglasten Magistrale situierte 2 geschossige zueinander verdrehte Baukörper ergänzen im Osten die bestehende Schule. Das Nebengebäude wird als östlicher Abschluss des Freiraumes der Schule verlegt.
Die voluminöse Setzung und Proportion des 2-geschossigen Baukörpers, die zu gering dimensionierte Distanz zum Schloss, die Defizite der Erschließung – Mittelgang des nördlichen Klassentraktes trotz Fortführung der Magistrale werden vom Preisgericht negativ angemerkt.

Projekt 49
Entlang dem Garderobentrakt wird über eine 2-geschossige Verbindung mit Verwaltung im EG und Konferenzzimmer im OG ein 2-hüftiger und 2-geschossiger, V-förmiger Solitärbaukörper mit der bestehenden Schule verknüpft. Der neue östliche Seiteneingang wird Adresse für die Schulverwaltung und die Erweiterung mit den Klassenzimmern.
Obwohl die Lage, Setzung und Proportion des neuen Baukörpers positiv beurteilt werden, überwiegen die funktionellen Defizite in der Erschließung – Enge/Knoten der Anbindungen.

2. PREISGERICHTSTAG – 3. Juli 2020 Beginn: 8.30 Uhr

TEILNEHMER DER PREISGERICHTSSITZUNG:
FachpreisrichterInnen:

ArchitektIn	Dipl.Ing. Alexa Zahn	(ZT-Kammer)
Architekt	Dipl.Ing. Rainer Wührer	(ZT-Kammer) - Vorsitz
Architektin	Dipl. Ing. Brigitte Huber-Theissl	(GB d. Stadt Vöcklabruck) - Stv.Vorsitz
Dipl.Ing. Bernd Wiltschek		(BIG) - Schriftführer

SachpreisrichterInnen:
Dipl.Ing. Stefan Wendt (BIG)
Mag. Martina Oberhauser (BMBWF)
Ing. Walter Hartl

Berater: (ohne Stimmrecht)
Ing. Christof Kederst
Dir. HR DI MMag. Manfred Kienesberger

Vorprüfung: Arch. DI Heinz Plöderl

Das Preisgericht tritt um 8.30 Uhr wieder zusammen. Der Vorsitzende überprüft namentlich die Anwesenheit der PreisrichterInnen, stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest und weist nochmals auf die Verschwiegenheit und auf die Möglichkeit Projekte mit qualifizierter Mehrheit in die Beurteilung zurückzuholen hin.

RUNDGANG AUF DEM WETTBEWERBSAREAL – BEGINN 8.45 Uhr

Der Vorsitzende schlägt einen Rundgang durch das Wettbewerbsareal vor, damit sich das Preisgericht noch einmal ein gemeinsames Bild zur städtebaulichen Situation, über die beiden zur schrägverglasten „Magistrale“ der bestehenden Schule führenden, gleichwertigen Haupteingänge von Ost und West, im Untergeschoss über die räumliche Situation der Garderoben sowie die schulischen Anforderungen der Räume der Werkerziehung (Lärm), Nutzung und Qualität des bestehenden Werkhofes, und über die räumliche Situation zwischen BRG und BG im nördlichen Grundstücksbereich zu machen.

Dabei entsteht in Zusammenschau der 12 Projekte, die nach der 2. Bewertungsrunde zur Beurteilung in der Bewertung verblieben sind, eine vertiefende Diskussion über die verschiedenen Lösungsansätze insbesondere über die räumlichen Qualitäten, Abstände und vorhandene Lärmentwicklungen zwischen den beiden Gymnasien, im und um den Werkhof sowie der Werkstätte/HTL und über den Freiraum vor dem Garderobentrakt der Turnsäle.

Im Anschluss an den Rundgang stellt der Vorsitzende die Frage, ob eines der Projekte, die am 1. Tag des Preisgerichtes ausgeschieden worden sind, zurückgeholt werden soll. Nach einem kurzen Rundgang und Durchsicht aller Projekte wird der Antrag gestellt, kein Projekt, das am Vortag ausgeschieden wurde, zurückzuholen. Der Antrag wird einstimmig angenommen (7 Pro-Stimmen – 0 Nein-Stimmen).

Damit verbleiben, wie nach dem ersten Preisgerichtstag, die Projekte mit den Nummern **02, 09, 10, 14, 19, 22, 23, 30, 31, 37, 39, 51** zur weiteren Bewertung.
Ende des Rundganges und Diskussion: 10.50 Uhr

3. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 11.00 Uhr

Die in der Beurteilung verbliebenen Projekte werden nebeneinander umfassend nach den Bewertungskriterien der Auslobung gegenüber gestellt, intensiv besprochen und mit einander auf deren Qualitäten und Defizite verglichen und beurteilt.
Weiters werden die Projekte im Bezug auf deren städtebaulichen Qualitäten, auf deren funktionelle Anordnung und Zusammenhänge sowie Anbindung und Verknüpfung der Funktionen an und mit der bestehenden Schule miteinander verglichen.

Anschließend werden die Setzung und Körnung der Baukörper, deren Ausbildung und Gestaltung und die Qualitäten der Freiräume der 12 Projekte anhand deren Modelle im Einsatzmodell diskutiert und die Berücksichtigung wie Respektierung des Schlosses im Vorentwurfskonzept als identitätsstiftender Baukörper besprochen.

Daraufhin wird der Antrag gestellt, das **Projekt 9** aufgrund der „Unschlüssigkeit“ der Erschließungsstrukturen und „weiten Wege“ aufgrund der Anordnung der neuen Funktionen **nicht** mehr weiterzuverfolgen und auszuscheiden. Der Antrag wird mit 6 Pro-Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen. Das Projekt wird nicht mehr weiterverfolgt.

Der Antrag das **Projekt 30** aufgrund der Situierung von Klassenzimmern am Werkhof wegen der zu erwartenden gegenseitigen Beeinträchtigungen, sowie der „gangartigen“ Anbindung an die bestehende Schule auszuscheiden, wird mit 5 Pro-Stimmen und 2 Nein-Stimmen angenommen.

Der anschließende Antrag das **Projekt 23** aufgrund der Situierung der „Schulverwaltung“ in den nördlichen Freiraum vor dem BG Vöcklabruck **nicht** mehr in der Bewertung zu diskutieren, wird mit 4 Pro-Stimmen und 3 Nein-Stimmen angenommen.

Der Antrag das **Projekt 10** aufgrund der räumlichen Nähe und Enge der vorgeschlagenen Situierung der Verwaltung in den nördlichen Freiraum vor dem BG Vöcklabruck **auszuscheiden,** wird mit 6 Pro-Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen.

Das **Projekt 39** wird auf Antrag, der mit 6 Pro-Stimmen und 1 Nein-Stimme aufgrund fehlender konzeptioneller Klarheit der Grundrisse, Orientierung von Klassenräumen zur Werkstätte/HTL und Vorrücken des südlichen Baukörpers vor das Schloss angenommen wird, **ausgeschieden.**

Der Antrag das **Projekt 51** aufgrund der zu geringdimensionierten Weiterführung der bestehenden „Magistrale“ als Verbindung, wobei nur über die auf beiden Ebenen angeordneten Lehrerarbeitsräume der Klassentrakt erreicht werden kann, **auszuscheiden**, wird mit 6 Pro-Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen.

Damit werden die **Projekte 9, 10, 23, 30, 39, 51** in der 3. Bewertung des Preisgerichtes mit einfacher Mehrheit **ausgeschieden** und kommen nicht für die Preisränge bzw. Anerkennungen in Frage.
Für jedes der Projekte, die nach dem 3. Wertungsdurchgang nicht mehr weiterverfolgt werden, werden die in der Bewertung abgegebenen Projektbeurteilungen verfasst.

Die **Projekte 2, 14, 19, 22, 31, 37** bleiben mit folgender einfacher Mehrheit weiter in der Bewertung:

Projekt 02 (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)
Projekt 19 (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt 31 (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt 14 (6 Pro-Stimmen – 1 Nein-Stimmen)
Projekt 22 (4 Pro-Stimmen – 3 Nein-Stimmen)
Projekt **37** (5 Pro-Stimmen – 2 Nein-Stimmen)

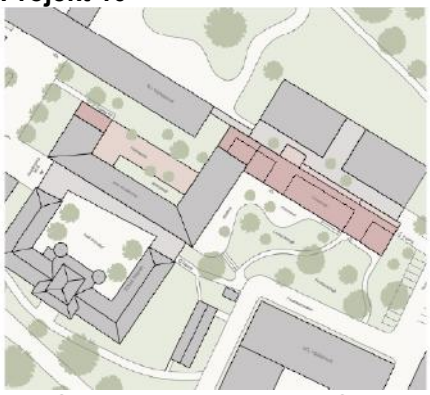
Ende der 3. Bewertungsrunde: 12.40 Uhr

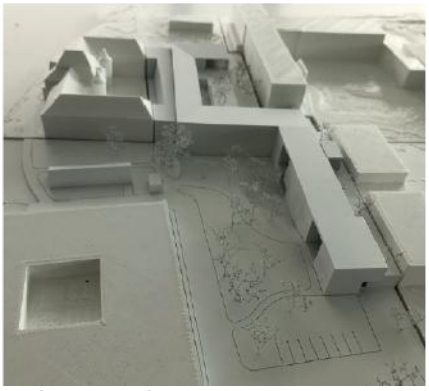
PROJEKTBESCHREIBUNGEN 3. BEWERTUNGSDURCHGANG

Projekt 9

Der Vorschlag die geforderte Erweiterung in einen Ost-West längsgestreckten, in einem am Garderobentrakt angelehnten 3-geschossigen Baukörper anzuordnen, wird von einer nicht schlüssigen kaskadenartigen Treppenanlage und Lufträumen, die durch Glasabschlüsse abgedeckt bis in den Lehrerbereich des Erdgeschosses reichen, überlagert. Obwohl durch dieses Konzept die bestehenden östlichen Freibereiche erhalten bleiben und für die Schüler gut dimensionierte räumliche Ergänzungen angeboten werden, kann das Gesamtkonzept in seiner Ausgestaltung, Setzung und Körnung insgesamt nicht wirklich überzeugen.

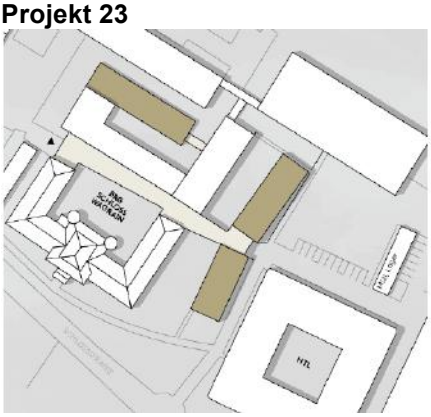
Projekt 10





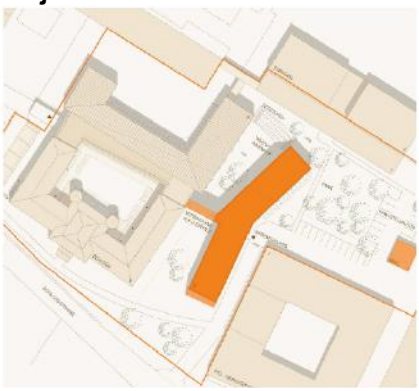
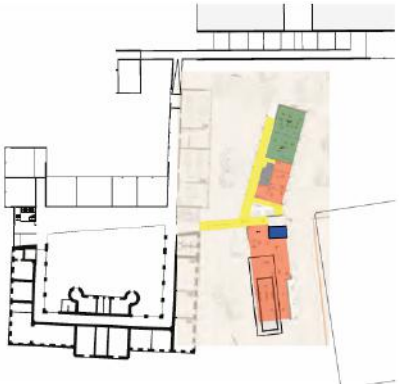
Die Situierung der neuen Schulverwaltung im Norden – Hof zwischen BRG und BG Vöcklabruck sowie Setzung des neuen Ost-West längsgestreckten Riegel – Klassentrakt an den bestehenden Garderobengang wird vom Preisgericht grundsätzlich positiv bewertet. Die aus diesem Konzept heraus bedingten Defizite und funktionellen Mängel ua. die Enge zum BG sowie zu den Biologieklassen, eine fehlende Großzügigkeit an der Anbindung/Übergang zum Bestand und die Anordnung von 2 Klassen am Werkhof im UG - überzeugen das Preisgericht, obwohl die vorgeschlagene Vergrößerung des Werkhofes und das Freihalten der östlichen Freiräume die Erweiterung gelungen ergänzen, nicht wirklich.

Projekt 23



Das Projekt stellt durch den an die Erweiterung aus 2000 angedockten 1-geschossigen Verwaltungstrakt und den Nord-Süd orientierten 2-geschossigen Klassentrakt, der als „geknickter Riegel“ ausformuliert ist, einen gelungenen städtebaulichen Beitrag dar. Die Betonung und Weiterführung der Erschließungsmagistrale sowie die gezeigten Freiraumqualitäten werden ebenso gewürdigt.
Das Heranrücken des Verwaltungstraktes an das benachbarte BG und die dadurch entstehende beengte Hofsituation sowie die Ausrichtung einiger Klassenräume Richtung HTL-Werkstättengebäude wird vom Preisgericht jedoch kritisch gesehen. Die funktionalen Zusammenhänge sind schlüssig und eine wirtschaftliche Realisierung erscheint möglich.

Projekt 30

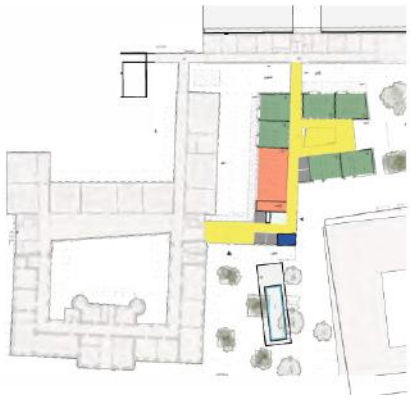



Städtebaulich präsentiert sich das Projekt als Nord-Süd orientierter „geknickter“ und an das östliche Stiegenhaus angebundener teilweise 3-geschossiger Baukörper. Die architektonische Formensprache des Bauköpers sowie die Anordnung der Funktionen und die sich ergebenden funktionalen Zusammenhänge werden vom Preisgericht positiv gewürdigt. Die Situierung von Klassenräumen im Untergeschoß wird jedoch sehr kritisch gesehen. Von einer Realisierung im geforderten Kostenrahmen kann, auf Basis der dargestellten Parameter, ausgegangen werden.

Projekt 39

Die Fortführung der bestehenden zentralen Erschließungsachse und Setzung eines Nord-Süd orientierten an den vorhandenen Richtungen von Werkhof und Werkstätte/HTL ausgeknickten Riegel mit 2 Baukörper, nördlich und südlich an der weitergeführten Erschließungsachse - wird grundsätzlich, trotz dem vor das Schloss ragenden südlichen Baukörpers, positiv beurteilt. Funktionelle Defizite, fehlende Klarheit in der Grundrissdisposition, Orientierung von Klassen Richtung Werkstätte/HTL und der Vorschlag einer „Gangschule“ mit zum Bestand thermischen „Verbindungsgängen“ im EG und OG führen zu keinem großzügigen Gesamtkonzept.

Projekt 51



Der solitäre Baukörper, der beim östlichen Stiegenhaus über ein neues Foyer und an die Erschließung des Garderobentraktes des Turnsäle angeschlossen ist, ergänzt städtebaulich den vorhandenen Bestand. Die architektonische Formensprache und die dargestellte Ausformulierung des Baukörpers wirkt jedoch nicht in allen Bereichen stringent. Die interne Wegeführung wird positiv jedoch die Situierung der Funktionen des Verwaltungsbereiches kritisch gesehen. Ökologische und ökonomische Kriterien sind bei diesem Beitrag ebenfalls positiv zu bewerten.

4. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 13.00 Uhr

Nach einer kurzen Pausen diskutieren und vergleichen die Preisrichter die Qualitäten, die funktionellen Anordnungen, die Anbindungen an den Bestand, die Gestaltung sowie den Aspekt der Wirtschaftlichkeit der verblieben 6 Projekte erneut anhand der Beurteilungskriterien der Auslobung.

Daraufhin wird der Antrag gestellt, die Projekte **19, 22 und 31** mit einer Anerkennung auszuzeichnen und die Projekte **2, 14, 37** für die Preisränge weiter zu diskutieren und zu bewerten.
Dieser Antrag wird mit 6 Pro-Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung: 2, 14, 37;
den **Projekten 19, 22, 31** wird eine **Anerkennung** zuerkannt – diese werden nicht mehr weiterverfolgt.

Die Beschreibung der Projekte die mit einer Anerkennung ausgezeichnet wurden, erfolgt nach der letzten Bewertungsrunde

Ende der 4. Bewertungsrunde: 14.10 Uhr

5. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 14.20 Uhr

Nach einer Pause folgt eine intensive Diskussion über die Konzepte und funktionellen Qualitäten der verbleibenden 3 Projekte in Zusammenschau mit den städtebaulichen Kriterien und Erschließungsstrukturen, den funktionellen Zuordnungen und der Gesamtgestaltung.
Weiters werden die 3 Projekte intensiv mit dem Direktor auf deren Vor- und Nachteile aus Sicht der Schule analysiert und eingehend miteinander verglichen und die Potentiale, die bestehende Schule mit den 3 vorgeschlagenen Vorentwurfskonzepten zur Erweiterung zu einem neuen funktionellen „Ganzen“ zukunftsfähig zu verbinden, besprochen.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 2** mit dem **3. Preis** auszuzeichnen.
Der Antrag wird mit 6 Pro-Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen.

Nach intensiven weiteren Beratungen, intensivem Vergleich und Beurteilung der **Projekte 14 und 37** wird der Antrag gestellt, das **Projekt 14** mit dem **1. Preis** auszuzeichnen.
Der Antrag wird mit 7 Pro-Stimmen einstimmig angenommen.

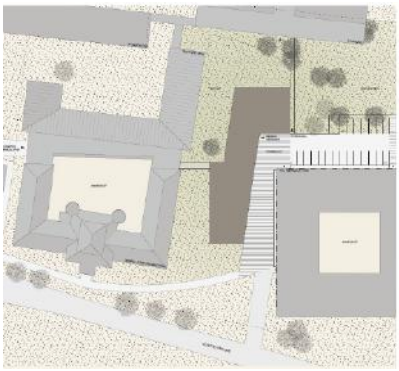
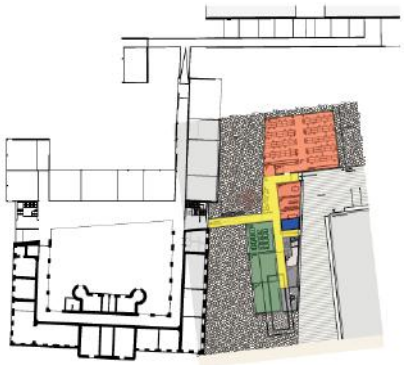
Weiters wird der Antrag gestellt, das Projekt **37** auf den **2. Rang** zu reihen.
Der Antrag wird mit 7 Pro-Stimmen einstimmig angenommen.

Ende der 5. Bewertungsrunde: 15.25 Uhr

Im Anschluss erfolgt die Projektbeschreibung der 3 Preisränge, die Empfehlung des Preisgerichtes für die Weiterbearbeitung des 1. Ranges – Projekt 14, sowie die Beschreibung der 3 Projekte, denen eine Anerkennung zugesprochen wurde.

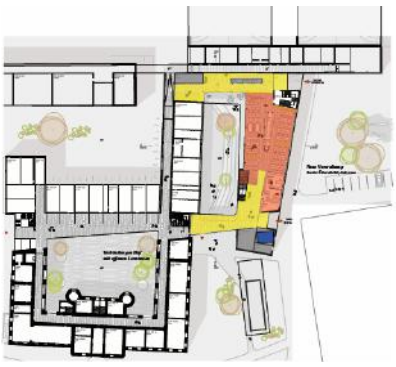
BESCHREIBUNG DER PROJEKTE – Beginn 15.15 Uhr

Projekt 2 - 3. Rang

Der kompakte zweigeschossige Wettbewerbsbeitrag überzeugt mit dem reduzierten Baukörper mit geringer Grundfläche und sehr geschickter innerer Organisation.
Mit der Nord-Süd-Ausrichtung liegt der Neubau zwischen dem Schloss Wagrain und der Werkstätte/HTL und wird in beiden Geschossen an das östliche Stiegenhaus an der Magistrale angebunden. Vom Bestand wird ausreichend Abstand eingehalten, um nicht in Konkurrenz zum Schloss zu treten. Durch geringe Maßnahmen wird der Werkhof im Norden geöffnet und an den östlichen Freiraum angeschlossen.
Im Erdgeschoss befinden sich Verwaltung und 3 Klassen und im Obergeschoss in springender Anordnung die restlichen 8 Unterrichtsräume. Trotz geringem Flächenverbrauch gelingt es dem Verfasser differenzierte Erschließungsbereiche der Unterrichtsräume zu konzipieren.
Die Entscheidung die Magistrale des Bestands nicht im Neubau in entsprechender Bedeutung fortzuführen, wird im Preisgericht kontroversiell diskutiert und unterschiedlich aufgefasst. In jedem Fall scheint die neue, verglaste, gangartige Verbindung an den Bestand als für die zu erwartenden Personenanzahl als zu sparsam dimensioniert und nicht geeignet die ca 200 SchülerInnen im Gebäude zu verteilen.
Die sehr effiziente Organisation der Verwaltung stößt nicht nur auf Unterstützung und wäre im Bereich des Trafos in der vorgeschlagenen Version nicht realisierbar, da verschiedene Rahmenbedingungen (nordseitige Tür) nicht berücksichtigt wurden. Die abweisende Ausformulierung der erdgeschossigen Fassaden speziell der Ost- und Südfassade wird hinterfragt.
Alles in allem ein Projekt das städtebaulich sehr überzeugt, aber funktional und gestalterisch Unschlüssigkeiten beinhaltet.

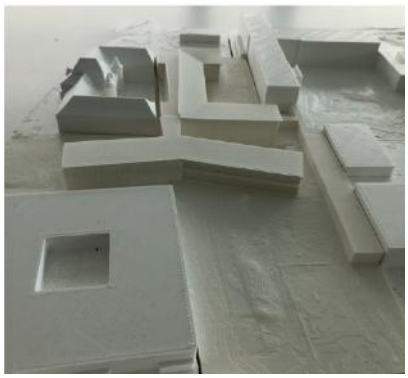
Projekt 14 - 1. Rang



Das Projekt zeigt sich als schlüssige Vervollständigung und Ergänzung der Hofstruktur, und fügt im Nord-Osten der Bestandsschule einen weiteren Hof hinzu, der um den bestehenden Werkhof entwickelt wird. Es ergibt sich so eine einfache wie funktionale Aufwertung der gesamten Erschließungsstruktur.
Durch die eingeführte Abschrägung wird sowohl die Anknüpfung an den Turnsaaltrakt, als auch der Abstand zum Werkstättengebäude der HTL formuliert. Die damit entstehenden Freiflächen südlich und östlich des Projekts sind zusammenhängend und großzügig und versprechen eine gute Nutzbarkeit durch die SchülerInnen.

Das Schloss wird durch die Erweiterung weder beeinträchtigt noch konkurriert. Durch das Projekt erweitert sich sogar noch die Freistellung des historischen Gebäudes.
Die den Schlosshof seit dem Zubau aus dem Jahr 2000 flankierende Magistrale, die sowohl von Osten als auch Westen als wichtige Hauptzugänge dienen, wird in ihrer Funktion erkannt und großzügig in beiden Geschossen nach Osten verlängert und weitergedacht. Dadurch bildet sich ein neuer Eingang in das Schulgebäude, der in Ausbildung und Größe angemessen ist. Unmittelbar daran im Erdgeschoss angebunden, befinden sich die Verwaltung und auch die Arbeitsplätze der LehrerInnen, wodurch zum einen eine gute Auffindbarkeit, aber auch eine schnelle Erreichbarkeit aller Schulbereiche durch die Lehrkräfte gegeben ist. Die beidseitige Belichtung und vorgeschlagene Zonierung gefällt.
Das gesamte Obergeschoss des Zubaus nimmt 11 Stammklassen auf, die zum Teil nach Osten orientiert in den Grünraum blicken, zum anderen Teil nach Norden zu den Turnhallen. Die Erschließungsflächen zum Innenhof versprechen durch Aufweitungen und Zonierungen gute Aufenthaltsqualitäten. Die vertikale Durchlässigkeit und das Anbieten jeweils mehrerer Wegmöglichkeiten beeindrucken das Preisgericht. Trotzdem kann die Bestandsstiege mit dem Aufzug erhalten bleiben.
Die Orientierbarkeit in der Erweiterung ist über Blickbezüge über den Hof sehr gut gegeben, an der Nordseite an den Turnsaalgang gelehnt ergeben sich breite Gangzonen mit hoher Aufenthaltsqualität.
Empfehlung des Preisgerichts: Die Orientierung der Klassen im Obergeschoss zu den Turnhallen erfordert eine qualitätsvolle Gestaltung und Aufwertung des Zwischenbereichs, eventuell auch mit der Möglichkeit, diese Flächen auf dem Garderobentrakt als Freiflächen vor den Klassen nutzbar zu machen. Eine zusätzliche Belichtung der Klassenräume über Oberlichten von der Gangzone oder über Dachöffnungen soll geprüft werden.
Auf die Gestaltung des neuen Innenhofs, zu dem aus dem Bestand die Werkräume im UG, Sonderunterrichtsräume im EG und Stammklassen im OG orientiert sind, ist besonderer Wert zu legen. Die angedachte transparente Ausbildung der verlängerten Magistrale soll weiter konkretisiert werden und scheint in der Ablesbarkeit wesentlich.
An der Nordseite des Innenhofs im Erdgeschoss soll die Positionierung eines Haustechnikbereichs sowie der Nebenraumzonen überdacht werden, da dieser Bereich ohne weiteres höherwertige Nutzungen aufnehmen kann.
Der Vorschlag des Projekts, die Neben- und Lagerräume im Süd-Osten neu zu positionieren und zu verschieben wird vom Preisgericht für die Großzügigkeit der Freiflächen als richtig empfunden und in der Umsetzung auch explizit empfohlen. Die genaue Platzierung ist im Rahmen der weiteren Planung zugunsten der Großzügigkeit der Freiflächen zu optimieren.

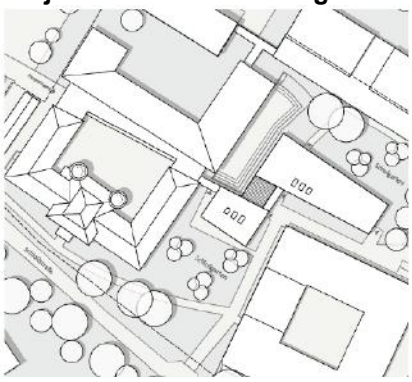
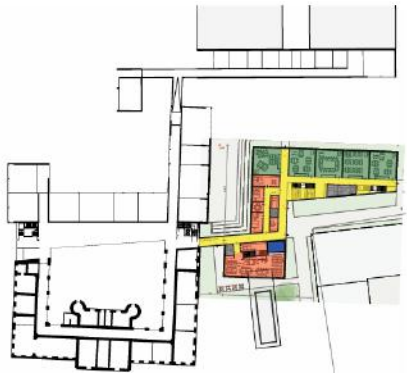
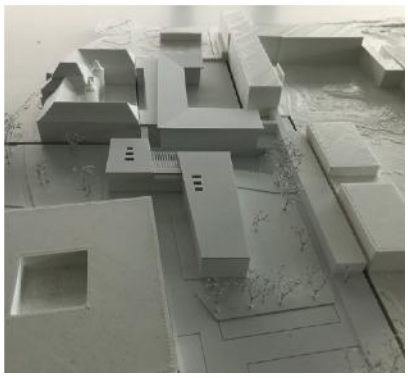
Projekt 19 – Anerkennung



Der zweigeschossige Nord-Süd orientierte, langgestreckte Baukörper wird über eine neue zentrale Stiegenanlage an die bestehende Haupterschließungsachse im BRG angebunden. Das Bestands-stiegenhaus im Osten wird abgebrochen. Der Baukörper zeigt eine klare funktionale Gliederung - im Erdgeschoß die Verwaltung mit der Administration, im Obergeschoß 8 Klassen wobei im Erdgeschoß noch 3 Klassen zusätzlich untergebracht sind.

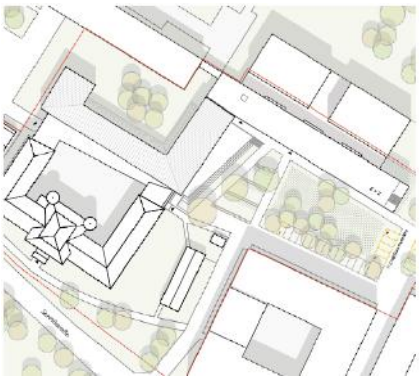
Die zentrale Anbindung des Neubaus wird gewürdigt. Es entsteht eine neue großzügige, zweigeschossige Erschließungszone mit Aufenthaltsqualität und eine übersichtliche Anbindung an die neu geschaffenen Nutzungsbereiche.
Kritisch wird gesehen, dass nun alle Klassen im Obergeschoss des Neubaus und des Bestandes über gesamt nur zwei Stiegenhäuser erfolgt und somit funktional nicht optimal ist. Die Orientierung der Klassen reagiert auf die Außenbezüge und die entstehenden neuen Grünräume.
Die Ausformulierung der Fassade in Zusammenhang mit den Fluchtbalkonen und den erforderlichen Fluchtstiegen ist nicht zufriedenstellend. Der Südtrakt des Baukörpers wird in seiner Distanz zu den Werkstätten kritisch gesehen und wirkt im Bezug zum Schloss zu dominant.
Die Typologie des Projektes stellt einen positiven Beitrag für die Aufgabenstellung dar.

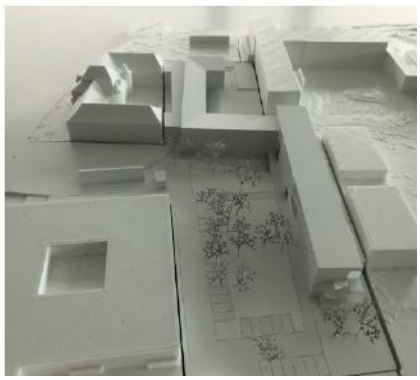
Projekt 22 – Anerkennung

Der zweigeschossige Baukörper sitzt S-förmig, wie ein Puzzlestück eingefügt, zwischen Schloss, den HTL-Werkstätten und dem Turnhallentrakt am Bauplatz und wird mit einem zweigeschossigen Verbindungsgang an das östliche Stiegenhaus des Bestandes angebunden.
Die Funktionen sind klar ablesbar mit der Verwaltung im südlichen Trakt, die sich über eine interne Treppe verbunden über zwei Geschosse erstreckt und den 11 Klassen, die im nördlichen Baukörper zum Turnsaaltrakt hin orientiert im Erdgeschoss und im Obergeschoss Platz finden.
Eine Sitztreppe bietet Aufenthaltsqualität in den aufgeweiteten Zugangsbereichen zu den Klassen.
Die Administration im EG ist durch den Erschließungszone vom Lehrerbereich getrennt und zum bestehenden Werkhof im Westen orientiert.
Die direkte Anbindung an das BRG über die zentrale bestehende Erschließungsachse wird positiv gesehen, aber in seiner Ausformulierung hinsichtlich einer Großzügigkeit und der erforderlichen Dimensionierung für die zu erwartende Frequenz in diesem Bereich kritisch gesehen.
Die Hauptverbindungsgänge erscheinen zu eng und zeigen wenig Aufenthaltsqualität. Durch die Integration der Direktion und Administration im Zugangsbereich zu den Klassen im Erdgeschoss entsteht eine Engstelle.
Die klare Struktur der Funktionen Klassen, Verwaltung und Administration sowie die zentrale Lage der Direktion und die Orientierung der Klassen zum neu entstandenen Grünraum Richtung Turnsaaltrakt werden gewürdigt . Die mögliche direkte, fußläufige Anbindung des BRG und des Neubaus an die HTL wird ebenfalls positiv gesehen.
Ein Projekt, das großzügige Grünflächen anbietet und sich in den Bestand gut einfügt

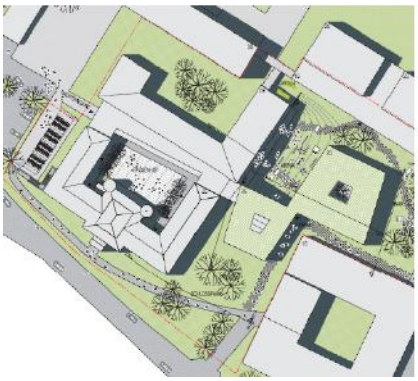
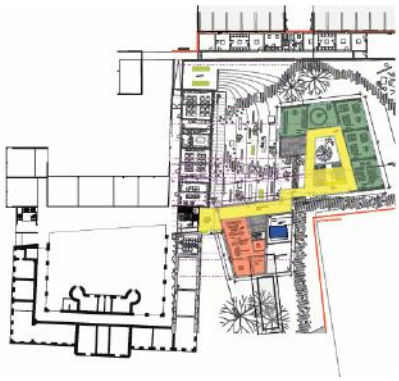
Projekt 31 – Anerkennung





Zur Erhaltung des parkähnlichen Freiraums wir der dreigeschossige Baukörper an der Nordseite des Wettbewerbsareals entlang der bestehenden Sporthalle platziert. Das neue großzügige Stiegenhaus verbindet Bestand und Neubau in allen drei Geschossen und kann durch seine Klarheit der Erschließung überzeugen. Die angesprochene Klarheit lässt sich auch in der Organisation der Grundrisse wiederfinden. Nachvollziehbar sind im Erdgeschoss die Verwaltung mit unabhängiger Erschließungszone untergebracht. Die Unterrichtsräume sind auf zwei Geschosse mit eingeschobenen Pausenflächen und Lufträumen verteilt.
Die ausgedehnte Längsausrichtung des einhüftigen Baukörpers mit den großen Lufträumen führt zu langen Wegen für LehrerInnen und SchülerInnen, was besonders für die Verwaltung als nachteilig empfunden wird. Der Baukörper mit der über die Südfassade enormen Längsausdehnung erscheint undifferenziert im Bereich des Anschlusses an den Bestand und wirft in der Ausformulierung einige Fragen auf.
Insgesamt ein wertvoller Beitrag für die Diskussion des Preisgerichts.

Projekt 37 - 2. Rang

Das Projekt besetzt mit zwei unterschiedlich großen Baukörpern mit polygonalem Zuschnitt die Freibereiche östlich des Bestands und versucht diese über eine Verlängerung, die richtigerweise als wichtig erkannten Magistrale, zu erschließen. Das Projekt kann dieses Versprechen nur zum Teil erfüllen, die neue Zugangssituation erscheint in der Ausrichtung zur bestehenden Magistrale nicht ganz nachvollziehbar versetzt, für den neuen Zugang wie auch das Verbindungselement zwischen den beiden Baukörpern würde man sich etwas mehr Großzügigkeit wünschen.
Der Abstand zum Werkstättengebäude der HTL im Bereich des neuen Eingangs wird kritisch gesehen, das Konzept des vorgehängten Screens kann nicht überall überzeugen, insbesondere die prominent platzierten Nebenfunktionen beim Eingang.
Der Umgang mit dem historischen Bestand ist respektvoll, die Weitung und Anschrägung zu den vorhandenen Gebäuden ist gut nachvollziehbar.
Im südlichen Bereich schlägt das Projekt über zwei Geschosse und mit einer internen Treppe verbunden den Verwaltungs- und LehrerInnentrakt vor, was sehr positiv aufgenommen wurde.

Der Klassentrakt nördlich, ebenfalls über zwei Geschosse, erhält ein kleines Atrium sowie eine Verbindung mittels Sitzstufen, was durch die möglichen Blickbeziehungen eine gute innenräumliche Qualität und spannende Nutzungsszenarien verspricht. Die Sitzstufen werden im Erdgeschoss außenliegend auch weiter nach unten geführt, zur Anbindung des bestehenden Werkhofs und für die Nutzung als Pausenaufenthaltsbereich. Dadurch erfährt der Hof jedenfalls eine Aufwertung, eine weit gezogene Anböschung zwischen Turnsaal und Erweiterungsgebäude erlaubt auch die Verbindung zu den Freibereichen.
Das Projekt beschreibt recht ambitioniert die konstruktive Durchbildung und Materialisierung der Fassade als Stahlbetonskelett mit Fassadenbauteilen in Holz.

Ende der Projektbeschreibungen: 17.00 Uhr

AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT- Beginn: 17.00 Uhr

Nach den Projektbeschreibungen und der Empfehlung für den 1. Rang werden die Verfasser durch Aufhebung der Anonymität im ANKÖ-Vergabeportal geöffnet. Über die Verfasser wird das Preisgericht im Anschluss informiert. Den Projekten 35 und 43 konnte im ANKÖ-Vergabeportal kein Verfasser zugeordnet werden – keine elektronische Abgabe des Verfasserbriefes!

Der Antrag, die **Projekte 35 und 43** durch das Preisgericht wegen Nichteinhalten der in der Auslobung geforderten Formalia – digitale Abgabe des Verfasserbriefes auf dem ANKÖ-Vergabeportal - auszuscheiden, wird mit 7 Pro-Stimmen einstimmig angenommen.

Nach Verlesen der Verfasser aller Projekte wird der Verfasser das mit dem 1. Rang ausgezeichneten Projektes vom Vorsitzenden des Preisgerichtes telefonisch informiert.

BESPRECHUNG DER WEITEREN VORGANGSWEISE - Beginn: 17.40 Uhr
Das Protokoll soll am 8. Juli 2020 gemeinsam mit dem Schreiben – „Beginn des Verhandlungsverfahren mit dem Verfasser des mit dem 1. Rang ausgezeichneten Projektes“ an die Teilnehmer versendet werden.

Damit endet die Stillhaltefrist – Verhandlungsverfahren am 19. Juli 2020. Veröffentlichungen sowie Presse-aussendungen sind damit ab 20. Juli 2020 möglich.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die konstruktive, wertschätzende und zielgerichtete Zusammenarbeit. Weiters bedankt er sich bei der AusloberIn – Bundes-immobilengesellschaft für die Durchführung dieses offenen Architekturwettbewerbes und beim Vorprüfer für die ausgezeichnete Vorbereitung, Durchführung und Vorprüfung der Projekte sowie umsichtige Begleitung des Preisgerichtes.

Dipl. Ing. Wiltschek als Vertreter der AusloberIn bedankt sich beim Vorsitzenden für die gute Vorsitzführung und schließt die Sitzung des Preisgerichtes mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigen Preisgerichtsmitglieder um 18.00 Uhr.

Ende der Preisgerichtssitzung 18.00 Uhr

AUSSTELLUNG DER WETTBEWERBSPROJEKTE
Alle Wettbewerbsprojekte werden ab Montag, 20. Juli 2020 bis Freitag 31. Juli 2020 im Turnsaal des BRG Schloss Wagrain ausgestellt. Über die Öffnungszeiten werden die TeilnehmerInnen und die Kammer der Ziviltechnikerinnen zeitgerecht informiert.

ABHOLUNG DER WETTBEWERBSBEITRÄGE
Nach Ende der Ausstellung werden die TeilnehmerInnen (außer die Preisträger) von der Möglichkeit die Beiträge und die Modelle abzuholen, informiert.

f.d. Preisgericht:

Architekt Dipl.Ing. Rainer Wührer e.h.

Dipl.Ing. Bernd Wiltschek e.h.

BIG

ERWEITERUNG BRG SCHLOSS WAGRAIN

Unterschriften

PREISRICHTER

ArchitektIn Dipl.Ing. Alexa Zahn .....

Architekt Dipl.Ing. Rainer Wührer .....

Architektin Dipl. Ing. Brigitte Huber-Theissl .....

Dipl.Ing. Bernd Wiltschek .....

01/01

Dipl.Ing. Stefan Wendt .....

Mag. Martina Oberhauser .....

Ing. Walter Hartl .....

Berater des Preisgerichtes

Ing. Christof Kederst .....

Dir. HR DI MMag. Manfred Kienesberger .....